

Wolkentier



Eine Interpretation

Wie arm und kärglich Dettenhausen noch Anfang des 20. Jahrhunderts war, kommt in vielen geschichtlichen Schilderungen zum Ausdruck. Erwähnt sei nur die Beschreibung der Bemühungen um den Bau der Schönbuchbahn.

Die „Gerstenkinder“ waren früher und bis in die 60er Jahre arme Kinder. Dettenhausen war ein kleines, armes und bescheidenes Dorf. Die Dettenhäuser wurden von dem damaligen König Anfang des 20. Jahrhundert als „Gerstenkinder“ bezeichnet, weil er sie ob ihrer Armut beim Einsammeln von Gerstenkörnern gesehen hatte.

Die „Gerstenkinder“ Ende des 20. Jahrhunderts sind mehrheitlich wohlhabende Einwohner und Bürger. Dettenhausen ist eine Gemeinde, in der es an nicht viel fehlt. Zu guter Letzt hat nun die Gemeinde 1992 noch ein wunderschönes neues Rathaus erhalten.

Davor liegt die moderne, neuzeitliche und künstlerische Interpretationen des Themas Gerstenkinder – die Skulptur Wolkentier. Geschaffen von Helga Janzen.

Die Skulptur ist dreigeteilt. Man sieht eine Gerstenähre, einen Phallus, einen Embryokopf. Das eine schiebt sich aus dem anderen heraus.

Mit der Gerstenähre und dem Embryokopf sind die Gerstenkinder gestalterisch widergegeben. Die Gerstenkinder sind im wahrsten Sinne des Wortes „dargestellt“.

Was soll dann die Phallusdarstellung und die Verbindung von all dem miteinander?

Der Phallus ist die symbolische Darstellungsform von Lebenskraft, Wachstum und Wohlstand. Aus den einstmaligen armen „Gerstenkindern“ sind wohlhabende Erdenkinder, Weltbürger geworden, die in einer wohlhabenden Gemeinde leben. Dies drückt sich letztendlich auch in dem schönen Rathaus aus.

Herausgeschält, gewachsen aus der Vergangenheit heraus, kommen nun die „Gerstenkinder“, der Embryo zur Welt. Er schaut ganz erstaunt und verwundert mit großen Augen in die jetzige Welt. Was ist aus dem einst armen Dettenhausen geworden?

Aus den armen „Gerstenkinder“, aus den Ähren der Vergangenheit sind, kraftvoll gewachsen, wohlhabende neue „Gerstenkinder entstanden“, die nun zur Welt kommen, in einer Gemeinde, in einem Dettenhausen, das mit dem armen Dorf von früher gar nichts mehr zu tun hat.

Neben dieser symbolischen Interpretation gibt es auch Ansatzpunkte für die Gestalt der Skulptur in der Architektur des Rathauses. Die Skulptur ist in drei Formteile

gegliedert. Diese Gliederung spiegelt die Dreiteilung des Rathauses wider. Des Weiteren hat die Künstlerin mit den runden Formen auch die Form der Sandsteinbögen an der Rathausarkade wiedergespiegelt.

Das Wolkentier wurde anlässlich der Rathauseinweihung 1992 von den örtlichen Gewerbebetrieben als Kunstwerk gestiftet.

Heinz Frank, Dettenhausen, 1999